

Andacht zum Palmsonntag

Eröffnung:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet:

Ewiger Gott, dein Sohn ist in Jerusalem eingezogen, um den Tod für uns auf sich zu nehmen. Hilf uns, ihm auf dem Weg der Liebe zu folgen. Lass uns das wahre Leben finden in Christus, unserem Herrn. Amen.



Lied: Herr, stärke mich (Lied 91,1-5)

Bibeltext: Johannes 12,12-19

Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommen werde, nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrien: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel! Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht (Sach 9,9): »Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.« Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so an ihm getan hatte.

Die Menge aber, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, bezeugte die Tat. Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan. Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausgerichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

Gedanken zur Woche:

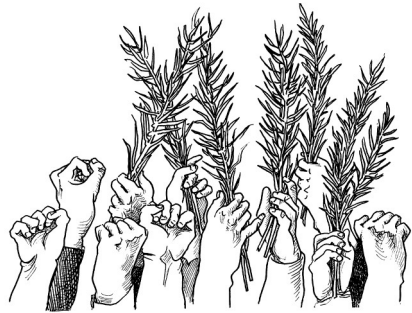
Sie haben Palmzweige genommen. Mit Zweigen hat man zur Zeit Jesu einen Herrscher oder einen Sieger geehrt. Grüne Zweige zeigten an, dass man ihm Unsterblichkeit wünschte, dem, der da kommt. So war es ein guter Brauch. So warten sie auch auf ihn, auf Jesus von Nazareth. Sie erwarten etwas von ihm. Das ist deutlich. Sie erwarten etwas für ihr Leben.

Als Jesus kommt, als er einzieht auf einem Esel, da legen sie Palmzweige auf den Weg - Palmzweige als Sinnbild für den Sieg, als Zeichen für Unsterblichkeit. Gottes Herrscher kommt – und die Menschen jubeln. Sie erwarten, dass Gott ihnen Frieden bringt, Frieden, wie sie ihn sich vorstellen. Sie legen Zweige auf den Weg und vertrauen darauf: Der, der da kommt, wird ihre Feinde besiegen. Er wird Wohlstand bringen und Sicherheit geben. Deshalb wird er mit Palmzweigen begrüßt.

Palmzweige drücken für die Wartenden ihre Sehnsucht nach Frieden aus. Sie machen Hoffnungen sichtbar, die Hoffnung auf Befreiung, die Hoffnung auf ein Leben ohne Sorgen. Berechtigte Hoffnungen?

Offensichtlich fühlen sich später viele von den Kindern, von den Frauen und Männern, die Palmzweige gestreut

haben, enttäuscht. Und diese Enttäuschung zeigt sich, als sie vor der Alternative stehen: Jesus von Nazareth oder Barrabas. „Kreuzige ihn“, so schreien sie jetzt. Große Hoffnungen hatten sie auf ihn gesetzt – jetzt ist die Enttäuschung groß. „Kreuzige ihn“, schreien sie deshalb.



Auch bei uns gibt es so etwas. Da werden Erwartungen enttäuscht. Lebenspläne scheitern. Opfer werden uns abverlangt. Reagieren wir genauso wie die Menschen damals in Jerusalem? Glauben auch wir nur, was wir gerne glauben möchten? Wo hat unsere Treue ihre Grenzen? Was sind unsere Bedingungen?

Wenn wir ehrlich sind mit uns selber, dann müssen wir eingestehen: Unsere Vorstellungen und Sehnsüchte verfehlen Gott immer wieder. Wir denken an unsere eigenen Interessen, an unsere persönlichen Wünsche. Wir sind orientiert an politischen Zielen, weltanschaulichen Ansichten und versuchen, Jesus in unser Schema zu pressen. Unsere eigene Sache soll sich durchsetzen, so wie wir uns das vorstellen. Vielleicht hätte manch einer von uns auch mitgeschrien: „Kreuzige ihn.“

Jesus hat die Menschen enttäuscht. Er kam nicht so, wie sie sich einen Sieger vorgestellt hatten. Und die Enttäuschung damals ist in Hass umgeschlagen, wie auch später so oft.

Welchem Herrscher aber jubeln wir zu? Was erwarten wir heute von Jesus? Welchen Sieg erhoffen wir? Und

sind wir bereit, unsere Erwartungen, unsere Hoffnungen korrigieren zu lassen, damit wir nicht eines Tages auch die Palmzweige enttäuscht aus der Hand legen?

Gebet:

Herr Jesus Christus, du hast den Widerspruch zwischen Jubel und Klage, zwischen Glanz und Elend in deinem Leben und Leiden ausgehalten. Wir aber werden dadurch oft zerrissen. Deshalb bitten wir dich für alle, die fasziniert sind von Versprechungen, Macht und Geld, dass sie sich nicht verführen lassen. Wir bitten dich für die, die aus Angst hart und engherzig geworden sind, dass sie durch dich frei werden. Wir bitten dich für die Einflussreichen und Mächtigen, dass sie von deiner Ohnmacht lernen, und für die Ohnmächtigen, dass sie deine Macht erfahren. Schenke uns deinen guten Geist, damit wir nach deinen Weisungen leben können. Amen.

Vaterunser

Segen:

Gott, segne uns. Wirf deinen zärtlichen Blick auf uns und die ganze Welt. Jesus Christus, Weggefährte, bleib bei uns. Nimm uns an der Hand und zeige uns Wege in dieser Zeit. Geist Gottes, lass uns dich erfahren als einen kostbaren Schatz. Behüte und begleite uns. Amen.



Eine gesegnete Karwoche wünscht Ihnen
Pfarrerin Andrea Rößler,
Kirchengemeinden Gebstattel und Kirnberg